

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 28. März 1956

Nummer 12/13

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte März 1956

Zu Beginn des Frühjahrs 1956 hat auch in der Bundesrepublik Deutschland die Probe darauf ernsthaft begonnen, ob der an sich höchst erfreuliche Stand der vollen Beschäftigung aller Kräfte, d. h. also einer optimalen Nutzung aller Produktionskapazitäten und damit ein weiter rasches allgemeines Wirtschaftswachstum, durchgehalten werden kann oder ob der Versuch, ihn durchzuhalten, abgebrochen werden muß bzw. abgebrochen werden wird. Die besondere deutsche Variante und die besondere deutsche Gefahr liegen dabei in Folgendem: Die Art der Einbettung der westdeutschen in die gegenwärtige internationale Konjunktur — die vorzügliche aktive deutsche Zahlungsbilanz — ist geeignet, den klaren Problemstand einem großen Teil der Wirtschaftenden in Westdeutschland zu verschleiern (obwohl die Problematik dem Betrachter der internationalen Konjunktursituation nur zu geläufig und deutlich ist) und damit sowohl den Ernst der Situation zu verdecken und die rechtzeitige Ergreifung der adäquaten Maßnahmen zu verhindern. Im Ausland haben die dort ergriffenen, vielfach durch bedenkliche Entwicklung der Zahlungsbilanz einfach erzwungenen Maßnahmen zur Beseitigung der in dieser Situation liegenden Gefahren einer irreversiblen Steigerung der Preise entweder bereits gewirkt oder sind vielfach im Begriff, wirklich wirksam zu werden. Dabei wird erfreulicherweise wenigstens in einzelnen Ländern mit Erfolg versucht, die „income-inflation“ als die wahre Quelle der Preissteigerung speziell aufzuhalten, ohne die allgemeine Expansion unter den optimalen Wachstumstrend zu pressen, während anderwärts, wo dies jedenfalls bisher einfach nicht möglich war, zu der bedenklicheren Waffe der kräftigen Senkung des allgemeinen Wachstumstempos gegriffen werden mußte und gegriffen worden ist, bei deren Anwendung nicht nur die Spannungen zwischen Entwicklung der Einkommen und der Ent-

wicklung der realen Produktion zunächst noch verschärft zu werden drohen, sondern gerade dadurch die Gefahr heraufbeschworen wird, daß das Bremsen der Expansion in eine mehr oder weniger ausgeprägte „recession“, also in erhöhte Arbeitslosigkeit, umschlägt.

### Die internationale Situation

Die internationale Konjunktursituation wird auch heute — wie fast stets — in erster Linie durch die konjunkturelle Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt. Man kann die amerikanische Konjunktur und damit den Erfolg der amerikanischen Konjunkturpolitik unter der Führung des gegenwärtigen Präsidenten dahingehend charakterisieren, daß dort mit den kombinierten Mitteln der Kredit- und Fiskalpolitik die „recession“ 1953/54 zwar nicht ganz vermieden, aber bald aufgehalten worden ist, danach eine lebhafte, auf billigen Kreditkonditionen basierende Investitionskonjunktur und Konjunktur langlebiger Verbrauchsgüter (über den Konsumkredit) ausgelöst worden ist, die aber nun mit den gleichen, nun invers angewendeten konjunkturpolitischen Instrumenten wieder abgedämpft wird, so daß zunächst sogar ein Konjunkturrückgang, zumindest aber ein Stillstand der allgemeinen Expansion im Gange zu sein scheint. Das entscheidende Merkmal dieser gesamten Entwicklung in den Vereinigten Staaten dürfte dabei jedoch dies sein, daß die neue Hochkonjunktur abgebrochen worden ist, bevor eine wirkliche Verknappung am Arbeitsmarkt erreicht wurde, bei der es erfahrungsgemäß sehr schwer ist, die Durchsetzung überhöhter Lohnforderungen, also eine „income-inflation“, zu verhindern. Die Zahl der ausgewiesenen Arbeitslosen war jedenfalls in den Vereinigten Staaten am vermutlichen Höhepunkt der eben kulminierenden Hochkonjunktur mit 2,9 Millionen (gegenüber 3,7 Millionen beim Auffangen der „recession“ 1953/54 im März

etwa in Schweden, den Lohnauftrieb durch freie Vereinbarung der Sozialpartner auf das Niveau der Steigerung der volkswirtschaftlichen Produktivität zu mäßigen (also in Deutschland auf zur Zeit etwa 4 vH pro Jahr), wäre die Hauptgefahr beseitigt. Eine solche Mäßigung erscheint jedoch nur erzielbar, wenn gleichzeitig die gewaltig anschwellenden Ansprüche der Öffentlichen Hand an das Sozialprodukt (Rüstung, weitere Zahlung von Besatzungskosten, Hilfe für die Landwirtschaft, Erhöhung der Altersrenten und der Renten der Kriegsoffer, Mittelstandshilfe, Bereinigung der Kohlenwirtschaftskrise durch staatliche Subventionen, öffentlicher Wohnungsbau u. ä. m.) so beschnitten und aufeinander abgestimmt werden, daß sie aus dem zwar nach wie vor außerordentlich erfreulich wachsenden, aber eben doch auch im Wachstum noch begrenzten Sozialprodukt real abgedeckt werden können. Die einzige „Reserve“ liegt dabei in der Außenwirtschaftsbilanz; ohne jede Gefahr für die „volkswirtschaftlich-finanzielle Stabilität“ könnte nicht nur ein Verschwinden des Devisenüberschusses, sondern zeitweise auch ein kräftiges Passivum in der Devisenbilanz verantwortet werden, wodurch eine „zusätzliche“ Reserve für die Inlandsversorgung (privater und öffentlicher Verbrauch und Investitionen) in Höhe von mehreren Milliarden frei werden könnte. Daß diese Reserve (ihre Inanspruchnahme wäre die Folge einer Anhebung des Preisniveaus) aber ohne den hohen Preis einer allgemeinen Preissteigerung in Anspruch genommen wird, ist nicht nur Aufgabe der inneren Konjunkturpolitik, sondern einer internationalen konjunkturpolitischen Kooperation, die in Ansätzen wohl schon da ist und die äußerste Dringlichkeit für die gesamte westliche Weltwirtschaft überhaupt und für Westeuropa im besonderen besitzt.

Es scheint, daß die Investitionshochkonjunktur — zum Teil wohl schon in Auswirkung der fiskal- und kreditpolitisch erzwungenen Liquiditätsverengung — sich schon etwas zu mäßigen beginnt,

wenn sie nicht von anderer Seite (Lohnpolitik, Öffentliche Hand) neue Nahrung erhält. Hierin liegt eine große Chance, gerade jetzt mit einer „vernünftigen“ Politik der Mäßigung durchzukommen. Aber im Verbrauchsgüterbereich ist ein neuer „Konsumstoß“ auf Grund aller erwähnten einkommenschaffenden Kräfte im Anlaufen, die auch das Maßhalten im Investitionssektor erneut gefährden müßte. Die „Gefahr“, die dabei zu vermeiden wäre, ist nicht das Erreichen von Kapazitätsgrenzen (sie sind kaum ernsthaft vorhanden), sondern eine erneute Intensivierung der Nachfrage nach Arbeitskräften, die bei Vollbeschäftigung das Maßhalten in der Lohnentwicklung (= Kostenentwicklung) äußerst erschweren würde. Muß die Kreditpolitik die notwendige Beschränkung der Gesamtnachfrage allein erzielen, so kann sie das im wesentlichen nur über eine Investitionsdrosselung bewirken. Obwohl in Deutschland bei der Stärke der vom öffentlichen Sektor auf alle Fälle ausgehenden Auftriebskräfte dabei die Gefahr des Umschlagens in eine „recession“ gering ist, so müßte sie doch den Kern des realen Expansionsprozesses, die Rationalisierungsinvestitionen, scharf treffen. Dadurch würde die reale Fortschrittsrate und Produktivitätssteigerung, auf deren optimale Entwicklung alles ankommt, gedrosselt und die bereits bedenkliche Spannung zwischen der Ausweitung der nominalen Gesamtnachfrage und der realen Güterbereitstellung zunächst nur noch größer werden.

Im ganzen sind das alles für ein früher von Krisen, Depressionen und Kriegszerstörungen erschüttertes Land höchst erfreuliche Sorgen, deren Bewältigung zweifellos grundsätzlich in unserer Hand (Sozialpartner und Staat) liegt<sup>2)</sup>.

<sup>2)</sup> Vgl. zu diesen Ausführungen auch den Aufsatz „Zur konjunkturellen Situation“ über die Lage in der westlichen Weltwirtschaft und in der Bundesrepublik, in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Großbritannien, sowie die Kalkulation zur „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ der Bundesrepublik in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung des DIW, Jg. 1956, Heft 1.

## Der Staatshaushaltsplan der sowjetischen Besatzungszone für das Jahr 1956

Der Staatshaushalt der SBZ ergreift in stärkerem Maße als die Haushalte westlicher Länder alle Lebensbereiche des Volkes und seiner Wirtschaft. In ihn gehen nicht nur alle Erträge und Verluste der staatlichen Industrie ein, die etwa 85 vH der Gesamtindustrie umfaßt, und die der hundertprozentig verstaatlichten Bank-, Versicherungs- und Großhandelsunternehmen, er erfaßt auch den Gesamtbereich der Sozialwirtschaft mit dem Haushalt der Sozialversicherung und enthält darüber hinaus alle die Beträge, die sich als Verbrauchssteuereinnahmen und Preissubventionen im Rahmen einer staatlichen Preisregelung niederschlagen. Die Art der staatlichen Finanzierung hat es außerdem mit sich gebracht, daß aus dem

Staatshaushalt heraus der wesentlichste Teil aller Investitionen, nämlich die des staatlichen Sektors, im Staatshaushaltsplan selbst enthalten sind und daß darüber hinaus in seinem Rahmen auch die „Kapitalmarkt“-Investitionen der privaten Bereiche wenigstens anhangsweise miteingesetzt sind.

Leider enthält das Gesetz über den Staatshaushaltsplan für 1956 wiederum nur die üblichen Gesamtzahlen der Einzelhaushalte der Gesamtstaatsverwaltung, der Bezirke und der Sozialversicherung, und auch die verhältnismäßig umfangreichen Erläuterungen und Begründungen<sup>1)</sup> bringen verhältnismäßig wenig zusätzliche Aufklä-

<sup>1)</sup> Siehe „Neues Deutschland“ vom 9. 2. 1956, „Deutsche Finanzwirtschaft“, Heft 5, 1956.

rung. Immerhin aber ist es möglich, unter Verwendung dessen, was von der Finanzgebarung der früheren Jahre bekannt ist, einiger weniger neu genannter absoluter Zahlen und der reichlich gegebenen Verhältniszahlen Größenordnungen zu gewinnen, die, wenn auch nur im globalen Rahmen, die wichtigsten Aufschlüsse über den Gesamtkomplex der staatlichen Finanzwirtschaft erlauben.

### Die Staatseinnahmen

Bei Betrachtung des Staatshaushaltsplans für 1956 fällt zunächst ins Auge, daß sein Gesamtvolumen gegenüber dem Vorjahrsplan um rd. 1 Mrd. DM niedriger ist, obwohl im Volkswirtschaftsplan für 1956 zumindest im industriellen Bereich, also dem Hauptbereich der staatlichen Wirtschaft, Produktionssteigerungen in Höhe von 8 vH angesetzt sind. Es wäre also eher mit einer gewissen — wenn auch nicht proportionalen — Ausdehnung der staatlichen Finanzwirtschaft zu rechnen gewesen. Diese Tatsache wird von den sowjetzonalen Kommentatoren sehr in den Vordergrund gestellt und hierbei insbesondere auf die steigende Rentabilität der volkseigenen Wirtschaft verwiesen, die den Staatshaushalt von den bisherigen hohen Zuschüssen für Verlustbetriebe entlaste und trotz der Ermäßigung des Haushaltsvolumens noch steigende Investitionsaufwendungen ermögliche. Es mag dahingestellt bleiben, ob nicht tatsächlich in einer Reihe von Betrieben die Rentabilität verbessert wurde, was ohnehin in vielen Fällen nach Überwindung von Anlaufschwierigkeiten der Fall gewesen sein dürfte; das Zahlenwerk als solches richtig interpretiert, ergibt jedoch für die Verringerung des Haushaltsvolumens auch eine ganze Reihe von anderen Gründen und Ursachen.

Die Endsummen der Einnahmen sind gegenüber dem Plan von 1955, dem die Entwicklung der Ist-Beträge fast genau entsprochen hat, von 38,2 auf 37,1 Mrd. DM zurückgegangen und nach Ausschaltung aller Doppelzählungen durch gegenseitige Verrechnung zwischen Gesamtstaatshaushalt und Bezirkshaushalten bzw. der Sozialversicherung von 35,6 auf 34,9 Mrd. DM.

Von der Gesamteinnahmensumme sollen 15,6 Mrd. DM gegenüber 13,6 Mrd. DM im Vorjahre auf die Einnahmen aus der volkseigenen Wirtschaft entfallen. Dieser Einnahmebetrag enthält außer den Betriebsüberschüssen nicht nur alle Ertragssteuern, sondern auch die Umsatz- und den wesentlichsten Teil der Verbrauchssteuern. In früheren Jahren wurden die Verbrauchssteuern, die im wesentlichen in der Einzelhandelsstufe erhoben wurden, nicht bei der volkseigenen Wirtschaft gezahlt, sondern als sonstige Steuern besonders ausgewiesen. Erstmalig im Jahre 1954 wird durch Verlagerung eines Teiles der Haushaltsaufschläge in die Produktionsstufe ein Teil der Haushaltsaufschläge in Höhe von etwa 2,5 Mrd. DM als Einnahmen der volkseigenen Wirtschaft ausgewiesen, im Jahre 1955 erhöht

Einnahmen im Staatshaushaltsplan 1956  
in Mill. DM

	1955		1956
	Plan	Ist	Plan
Volkseigene Wirtschaft			
Überschüsse sowie Körperschafts-, Umsatz- u. Gewerbesteuer . . . . .	9 017	} 13 566	15 622
Verbrauchssteuern . . . . .	4 638		
Steuern u. sonstige Einnahmen	16 015	16 231	13 557
darin			
Steuern der priv. Wirtschaft	2 521	2 446	2 736
"    "    Genossenschaften	399	.	.
Lohnsteuern . . . . .	1 220	1 219	1 279
Gemeindesteuern . . . . .	834	.	.
Sonstige Einnahmen . . . . .	2 240	.	.
Zusammen . . . . .	29 670	29 797	29 179
Sozialversicherung . . . . .	5 956	5 900	5 706
Gesamteinnahmen . . . . .	35 626	35 697	34 885
Doppelzählungen:			
Verrechnungen			
Republik/Bezirke . . . . .	1 485	.	1 601
Verrechnung Staatshaushalt/ Sozialversicherung . . . . .	1 056	1 158	650
Endsumme lt. Haushaltsgesetz . . . . .	38 167	.	37 186

sich dieser Betrag durch Einführung der Produktions- und Dienstleistungsabgabe auf rd. 4,6 Mrd. DM. In welchem Umfange für 1956 die Produktions- und Dienstleistungsabgaben in den Einnahmen der volkseigenen Wirtschaft angesetzt sind, wird bedauerlicherweise nicht gesagt.

Man kann jedoch davon ausgehen, daß bei der im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen verhältnismäßig geringfügigen Erhöhung der Einzelhandelsumsätze um 5 vH und bei dem praktisch unverändert gebliebenen Preisniveau der Einzelhandelspreise eine Erhöhung der Verbrauchssteuern, die zuletzt insgesamt rd. 12,4 Mrd. DM erbrachten, um reichlich ½ Mrd. DM wahrscheinlich ist. Andererseits aber muß das Verbrauchssteueraufkommen um mindestens 1 Mrd. DM zurückgehen, weil seit dem 1. Januar 1956 Produktionsabgaben bei Exportgeschäften von vornherein nicht mehr erhoben werden, während sie früher zunächst bezahlt werden mußten, dann aber im Außenhandelspreisausgleich wieder zurückflossen, so daß per Saldo eine Senkung um rd. ½ Mrd. DM wahrscheinlich ist. Die bei der privaten Wirtschaft und der Lohnsteuer erwarteten Mehreingänge betragen aber rd. 350 Mill. DM, und demnach wäre das Gesamtsteueraufkommen gegenüber dem Vorjahre etwa gleich geblieben. Nun wird aber nicht angegeben, wie die sonstigen Einnahmen, das sind Verwaltungseinnahmen, aber auch Einnahmen aus öffentlichen Anstalten usw., angesetzt sind. Da im Vorjahre in diesem Betrage rd. 700 Mill. DM aus einer Kreditaktion enthalten gewesen sein müssen, dürfte der Betrag in diesem Jahre niedriger sein als im Vorjahre. Der vergleichbare Betrag der Einnahmen aus der volkseigenen Wirtschaft hätte dann um einige 100 Millionen DM niedriger gelegen als im Vorjahre. Es muß aber weiter berücksichtigt werden, daß seit 1955 nach den Regeln zur Finanzwirtschaft der volkseigenen Betriebe den einzelnen Werken in gewissem Rahmen die Mög-

lichkeit der Selbstfinanzierung von Investitionen aus Umlaufmitteln gelassen wurde. Angesetzt sind im Staatshaushaltsplan 1956 hierfür 819 Mill. DM, von denen rd. 800 Mill. DM gegenüber 530 Mill. DM im Vorjahre auf Investitionen entfallen. Da hierdurch die Abführungen an den Staatshaushalt sinken müssen, scheint letztlich mit den gleichen Überschüssen gerechnet zu werden wie im Vorjahre, und zwar trotz der vorgeesehenen Produktionserhöhung.

Um rd. 200 Mill. DM niedriger angesetzt sind die Einnahmen aus der Sozialversicherung. Leider ist auch hier der Ausweis so ungenau, daß nicht unterschieden werden kann, wie weit diese Einnahmen aus Beitragsaufkommen stammen und wie weit aus staatlichen Zuschüssen z. B. für Kriegsofferrenten u. ä., die die Sozialversicherung für Rechnung des Staates auszahlt. Die Höhe der gegenseitigen Verrechnungen mit dem Staatshaushalt betrug im Plan für 1955 noch 1,06 Mrd. DM, sie wird für 1956 nicht ausdrücklich genannt, kann aber aus anderen Zahlen indirekt mit 0,65 Mrd. DM errechnet werden. Sie enthalten aber auch Zahlungen der Sozialversicherung an die Staatskasse.

Da mit einem Mehreinsatz von Arbeitskräften im laufenden Jahr kaum gerechnet werden kann, ist eine Erhöhung des Beitragsaufkommens ziemlich unwahrscheinlich. Sicher dagegen ist, daß von den bisherigen Einnahmen etwa 200 Mill. DM an Beiträgen fortfallen werden, da seit dem 1. Januar 1956 Handwerker und private Bauern nicht mehr bei der Sozialversicherung versichert sein können, sondern sich bei der Deutschen Versicherungsanstalt zu versichern haben. Diese Regelung wurde getroffen, weil angeblich das Beitragsaufkommen dieser Kreise der Sozialversicherung gegenüber den zu gewährenden Leistungen ein Defizit von 280 Mill. DM brachte.

#### Die Ausgaben des Staatshaushaltes

An der Struktur der großen Ausgabengruppen hat sich wenig geändert. Einschließlich des Finanzausgleiches mit der Sozialversicherung von 650 Mill. DM, der in den Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes die gleiche Höhe aufweist, betragen die Gesamtausgaben des Jahres 1956 35,5 Mrd. DM. Dieser Betrag liegt um reichlich 1,2 Mrd. DM unter dem vergleichbaren Vorjahresbetrag, der den mit 1158 Mill. DM in Anspruch genommenen Finanzausgleich mit der Sozialversicherung (Plan 1955: 1056 Mill. DM) mit umschließt.

Nach dem Haushaltsgesetz erhält die volkseigene Wirtschaft aus dem Staatshaushalt Zuführungen von 5240 Mill. DM, die für Investitionen, Verlust- und Preisstützungen, Umlaufmittelzuführungen und sonstige Ausgaben in der volkseigenen Wirtschaft bestimmt sind. Von den aus dem Haushalt finanzierten Investitionen in Höhe von 4540 Mill. DM betreffen 3890 Mill. DM die volkseigene Wirtschaft und etwa 600 Mill. DM den staatlichen Wohnungsbau. Die von den Betrieben selbst finanzierten Investitionen mit 798 Mill. DM

sind zu den Investitionen der volkseigenen Wirtschaft noch hinzuzuzählen, gehen aber zu Lasten der Gewinnabführung.

Die für 1955 geplanten Investitionen im volkseigenen Wohnungsbau dürften annähernd realisiert worden sein. Der Wohnungsbau ist 1956 in größerem Umfange auf Wohnungsbaugenossenschaften, die aus dem langfristigen Kreditplan finanziert wurden, verlagert worden. Der langfristige Kreditplan, der im Haushaltsgesetz 1956 auf 1770 Mill. DM festgesetzt worden ist (Plan 1955: 1370 Mill. DM), hat außer dem genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau die Rationalisierungs-Investitionen der volkseigenen Betriebe (1955 Ist: 100 Mill. DM, 1956 Plan: 250 Mill. DM), das Schwergewicht der Investitionen in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) (1955 Ist: 290 Mill. DM; 1956 Plan: 347 Mill. DM) und Investitionen in der privaten Landwirtschaft (1955 Ist: 64 Mill. DM; 1956 Plan: 105 Mill. DM) zu finanzieren. Die im Herbst 1953 der Privatindustrie gemachte Konzession, 25 vH des Gewinnes steuerfrei investieren zu können, hat 1955 zu einer weiteren Inanspruchnahme des langfristigen Kreditplanes in unbekannter Höhe geführt. Da diese Konzession Anfang 1956 so gut wie vollständig aufgehoben worden ist, dürfte bei der wirtschaftspolitischen Tendenz, jegliches Wachstum des privaten Wirtschaftsvolumens zu verhindern, in dem langfristigen Kreditplan nur noch ein sehr geringer Betrag für die Privatindustrie vorgesehen sein.

Außer den bisher genannten Finanzierungsquellen für Investitionen werden die von den Betrieben an die Deutsche Investitionsbank abzuführenden Amortisationsbeträge herangezogen, in der Hauptsache für Ersatzinvestitionen und Generalreparaturen. Die Höhe dieser Amortisationsbeträge darf nicht überschätzt werden, weil die staatlich fixierten Abschreibungssätze relativ niedrig sind<sup>2)</sup>. Die Gesamtinvestitionen sind für 1955 offiziell mit 5,1 Mrd. DM beziffert worden<sup>3)</sup>. Ihr staatlicher Anteil soll sich 1956 von 4,9 Mrd. DM um 39,7 vH auf 6,8 Mrd. DM erhöhen.

Zieht man die obengenannten aus dem Staatshaushalt finanzierten Investitionen von 3890 Mill. DM von der im Haushaltsgesetz für die volkseigene Wirtschaft bestimmten Summe von 5240 Mill. DM ab, so bleiben 1350 Mill. DM, die mit 256 Mill. DM Umlaufmittelzuführungen und mit dem Rest von 1094 Mill. DM Verlust- und Preisstützungen an die volkseigene Wirtschaft und sonstige Ausgaben darstellen. Dieser Betrag, über dessen Höhe in der Haushaltsrechnung 1955 nichts bekannt ist, liegt im Plan 1956 beträchtlich unter dem für 1955 geplanten Ansatz, angeblich weil die Zahl der Verlustbetriebe wesentlich zurückgegangen ist.

Die Ausgaben für die Land- und Forstwirtschaft betreffen mit ihrem Schwergewicht die

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu GBl. der SBZ, Teil I, Jg. 1956, S. 207 ff. (Ermittlungsmethode der Abschreibungsnormen auf der Basis des Durchschnitts der Bruttobilanzwerte der abschreibungsfähigen, in ihrer Höhe veränderlichen „Grundmittel“).

<sup>3)</sup> „Neues Deutschland“, Jg 1955, Nr. 147, S. 4.

**Ausgaben im Staatshaushaltplan 1956  
in Mill. DM**

	1955		1956
	Plan	Ist	Plan
Investitionen VE Wirtschaft . .	2 250	} 3 135	} 4 540
„ „ VE Wohnungsbau u.a.	784		
Zuschüsse VE Wirtschaft . . .	2 042	.	1 350
Land- u. Forstwirtschaft einschl.			
Ausgaben für die MTS . . . .	3 724	3 246	3 765
Preisausgleich Außenhandel . .	3 823	.	} 3 090
Materialreserve . . . . .	129	.	
Volkbildung, Wissenschaft, Kultur, Jugendförderung und Sport . . . . .	3 641	} 10 842	} 5 598
Sozial- u. Gesundheitswesen . .	1 327		
Sozialversicherung . . . . .	5 888		5 713
Staatsverwaltung . . . . .	2 690	2) 2 600	2) 2 700
Besatzungskosten <sup>1)</sup> . . . . .	1 843	.	1 780
Tilgung und Zinszahlung . . . .	450	.	2) 126
Sonstige Ausgaben . . . . .	7 006	.	6 200
Summe . . . . .	35 597	35 615	34 862
Doppelzählungen . . . . .	2 541	.	2 251
Überschuß . . . . .	29	82	23
Endsumme lt. Haushaltsgesetz .	38 167	.	37 136

<sup>1)</sup> Im Plan jeweils 5 vH der Gesamteinnahmen. — <sup>2)</sup> Geschätzt.

Subventionen an die Einzelbauern in Form der erhöhten Preise der landwirtschaftlichen Produkte, die sie über die Pflichtablieferung hinaus an die staatlichen Erfassungsstellen verkaufen. Daneben enthalten sie Ausgaben der staatlichen Maschinen-Traktoren-Stationen (1955 Plan: 764 Mill. DM, Ist: 799 Mill. DM; 1956 Plan: 839 Mill. DM). Auch die für 1956 mit rd. 96 Mill. DM geplanten Zuwendungen an die LPG — 46 Mill. DM mehr als im Vorjahre — sind in diesem Betrage enthalten. 25 Mill. DM davon sind für die Vervollständigung des toten und lebenden Inventars solcher zurückgebliebenen Wirtschaften vorgesehen, die aus dem Bereich der sog. örtlichen Landwirtschaftsbetriebe in LPG umgewandelt worden sind.

In welchem Umfange im Jahre 1955 die mit 3,8 Mrd. DM geplanten Preisausgleiche für den Außenhandel in Anspruch genommen worden sind, ist nicht bekannt. Wie bereits begründet, steht jedoch fest, daß dieser Betrag im Plan 1956 beträchtlich niedriger, höchstens aber mit 3 Mrd. DM eingesetzt worden ist. Die Differenz zu dem in der Tabelle genannten Gesamtbetrag von 3090 Mill. DM müßte dann auf die Vergrößerung der staatlichen Materialreserve anzurechnen sein.

Neben den Ausgaben für die Entwicklung der Volkswirtschaft beanspruchen die für die Bereiche Arbeit und Soziales, Gesundheitswesen, Volkswirtschaft, Kunst und Wissenschaft sowie Jugendförderung und Sport geplanten Mittel einen erheblichen Teil der Gesamtausgaben (1954: 30,8 vH; 1955: 30,5 vH; 1956 Plan: 32,5 vH). Für die Haushaltsrechnung 1955 ist lediglich der Gesamtbetrag von rd. 10,8 Mrd. DM genannt worden, der um nur 14 Mill. DM unter dem Planansatz liegt. Für 1956 sind die Gesamtausgaben mit rd. 500 Mill. DM höher angesetzt worden.

Eine für 1955 in Höhe von 68 Mill. DM geplante zweckgebundene Rücklage der Sozialversicherung ist nicht geschaffen worden, was in erster Linie auf die erhöhte Inanspruchnahme der Sozialversicherung infolge des weiter ge-

stiegenen Krankenstandes zurückzuführen sein dürfte. Während bis zum Jahre 1954 die Einnahmen der Sozialversicherung zur Deckung ihrer Ausgaben nicht ausreichten, ist nunmehr für 1956 die Bildung einer zweckgebundenen Rücklage in Höhe von 180 Mill. DM geplant, wofür der Haushalt von Ost-Berlin einen Betrag von knapp 7 Mill. DM an die Versicherungsanstalt Berlin leisten muß.

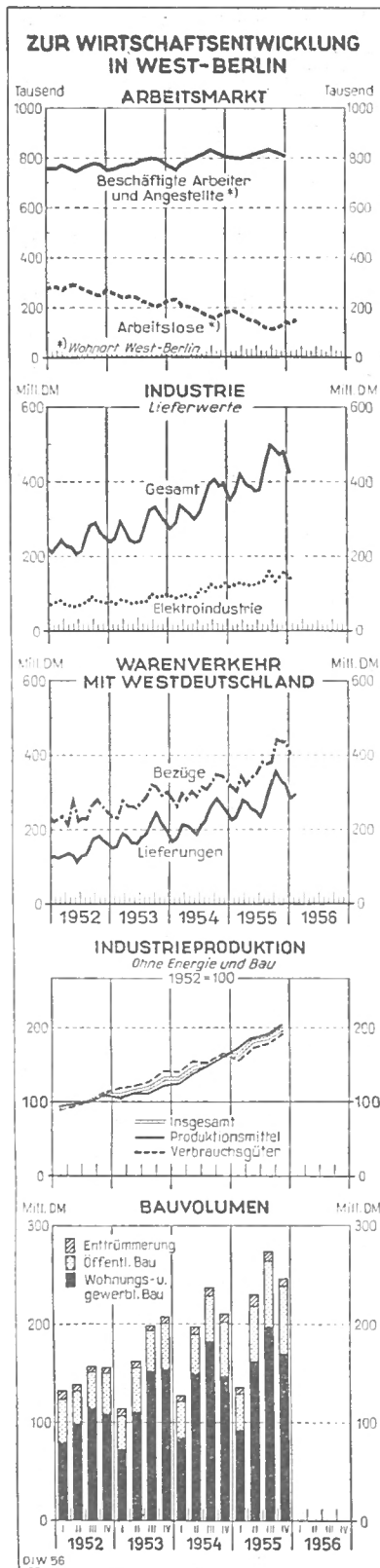
Außer den Ausgaben der Sozialversicherung mit insgesamt 5713 Mill. DM belastet erstmalig ein Zuschuß an die Deutsche Versicherungsanstalt (DVA) von 108 Mill. DM den Staatshaushalt infolge der bereits erwähnten Änderung der Versicherung für die Selbständigen der gewerblichen Wirtschaft bis zu 5 Beschäftigten.

Die Ausgaben für die Staatsverwaltung sind seit mehreren Jahren fast konstant und sollen 1955 etwas unter denen des Vorjahres gelegen haben. Über die Höhe der Besatzungskosten ist zuletzt im August 1953 amtlicherseits bekanntgegeben worden, daß sie vom Jahre 1954 an mit 5 vH an den Gesamteinnahmen des Staatshaushaltes beteiligt sind. Danach müssen 1955 die Besatzungskosten von 1843 Mill. DM über dem Betrag des Vorjahres gelegen haben und wegen der Reduzierung des Haushaltsvolumens im Plan 1956 mit einer geringeren Summe berücksichtigt worden sein. Ob diese schematische Senkung des Planbetrages auch zu einer geringeren Inanspruchnahme führt, kann bezweifelt werden; denn der für die Besatzungskosten verwendete Betrag ist in den letzten Jahren nicht mehr genannt worden, was bestimmt geschehen wäre, wenn er unter dem Planansatz gelegen hätte.

Die Zinsen für das Uraltguthaben, die für 1955 mit 227 Mill. DM geplant waren, werden erst wieder im Jahre 1958 fällig, so daß der für die Tilgung und Zinszahlung zu veranschlagende Betrag im Plan 1956 erheblich unter dem Planansatz des Vorjahres liegen wird.

Mit den bisher erläuterten Ausgabepositionen ist eine Summe erreicht, die im Plan 1955 um 7006 und im Plan 1956 um 6200 Mill. DM unter den Gesamtausgaben ohne Doppelzählungen liegt. Diese Restposten sind nicht weiter aufzugliedern. Lediglich für 1956 ist amtlich bekanntgegeben worden, daß 975 Mill. DM „für die mit der Organisation und Unterhaltung der Nationalen Volksarmee verbundenen Ausgaben“ notwendig werden. Über die Höhe der Kosten für Bewaffnung und Ausrüstung der Armee wurde nichts veröffentlicht. Hierbei dürfte es sich im wesentlichen um die Bezahlung sowjetischer Lieferungen durch zusätzliche Exportleistungen der SBZ handeln. Sie sind in diesen Restposten unterzubringen ebenso wie die Kosten der Sowjetisch-Deutschen AG-Wismut (SDAG-Wismut). Wahrscheinlich werden auch die aus militärischen Gründen erforderlichen Investitionen in diesem Restposten ihren Niederschlag finden; denn gerade an der detaillierten Darstellung der hier genannten Angaben dürfte kein Interesse bestehen.

## Westberliner Wirtschaftslage Mitte März 1956



Nachdem die Arbeitslosenzahl (einschließlich Heimarbeiter) in West-Berlin im Januar 1956 um 5100 auf 131 000 Personen zurückgegangen war, stieg sie im Verlauf des Februar infolge des verschärft einsetzenden und auch am Monatsende noch anhaltenden Frostwetters wieder erheblich, nämlich um 17 200 auf 156 300 Personen, an. Während im Vorjahr die saisonbedingten Einstellungen weiblicher Arbeitskräfte bei der Bekleidungsindustrie den Arbeitsmarkt soweit entlasteten, daß die Auswirkungen des saisonalen Rückganges der Bautätigkeit auf die Gesamtzahl der Arbeitslosen kompensiert wurden, reichten hierzu in diesem Jahr jene Einstellungen nicht aus. Damit lag die Zahl der Arbeitslosen Ende Februar nur noch um 30 000 niedriger als vor Jahresfrist.

Die seit einigen Monaten zu beobachtende Abschwächung des Wachstums der Westberliner Industrie hielt im Februar, im Gegensatz zum Vorjahr, weiter an. Der amtliche Produktionsindex stieg gegenüber dem Vormonat um 6 vH auf 104 (1936 = 100) und war damit um 14 vH höher als im Februar des Vorjahres. Zwar lag die industrielle Zuwachsrate im Durchschnitt der Monate Dezember bis Februar 1955/56 mit 17 vH weit unter jener der vergleichbaren Vorjahrszeit (27 vH), jedoch ist zu berücksichtigen, daß das im Jahr 1955 erzielte konjunkturelle Wachstum außerordentlich stark war. Die für die Westberliner Wirtschaft zweifellos erwünschte Fortdauer der kräftigen Expansion ist um so mehr von einer starken Investitionstätigkeit in Berlin selbst abhängig, je stärker das Produktionsvolumen sich den gegenwärtig vorhandenen Kapazitätsgrenzen nähert.

Die Lieferungen der Westberliner Wirtschaft in das Bundesgebiet boten in der Berichtszeit ein befriedigendes Bild. Nach den Anträgen der Umsatzsteuerückvergütung beliefen sie sich in den Monaten Dezember bis Februar auf 901 Mill. DM, das sind 195 Mill. DM oder 28 vH mehr als zur vergleichbaren Vorjahrszeit. Die Industrie-gruppe Eisen und Metall steigerte ihren Absatz sogar um 45 vH, die Elektrotechnik um 20 vH. Auf diese Bereiche entfielen nahezu drei Fünftel der Gesamtzunahme. Daneben wiesen vor allem die Holzverarbeitende Industrie mit 82 vH sowie die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 56 vH weit überdurchschnittliche Absatzsteigerungen auf.

Die Wertschöpfung West-Berlins erhöhte sich im gesamten Jahre 1955 gegenüber dem Vorjahr um 16 vH. In diesem Rahmen haben die Lohn- und Gehaltseinkommen um 10 vH, die — in der Gesamtrechnung als Restbetrag ermittelten — Bruttoeinkommen der Selbständigen und Körperschaften um 29 vH zugenommen. In der letztgenannten Ziffer kommt zum Ausdruck, daß die Weltberliner Wirtschaft in bezug auf die finanzielle Gesundheit ihrer Betriebe dem Stand der westdeutschen Wirtschaft ein beträchtliches Stück nähergekommen ist.

Die Masseneinkommen, die neben den Nettolöhnen und -gehältern auch die Sozialeinkommen einschließen, sind um 13 vH gestiegen und führten zu einer Erhöhung des Privaten Verbrauchs um 11 vH.

**Zahlen zur Einkommensentwicklung in West-Berlin**  
Schätzung

	1954	1955	
	Mill. DM		1954 = 100
Wertschöpfung . . . . .	4 959	5 771	116,4
davon:			
Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer <sup>1)</sup> . . . . .	3 285	3 615	110,0
Bruttoeinkommen der Selbständigen und Körperschaften <sup>2)</sup> . . . . .	1 674	2 156	128,8
Masseneinkommen, netto . . . . .	3 069	3 477	113,3
Privater Verbrauch . . . . .	4 639	5 134	110,7

*Quelle:* Statistisches Landesamt Berlin und DIW.  
<sup>1)</sup> Einschließlich der Nebeneinkommen sowie der gesetzlichen und freiwilligen sozialen Leistungen der Arbeitgeber. — <sup>2)</sup> Als Restbetrag ermittelt.

2. FEB. 1957

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1954	1955												1956		
				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Anzahl der Werkzeuge:				26	25	24	27	24	24	25	26	27	26	27	25	26	26	25
<b>Zentralbank</b>																		
Waren-u. Dienstleistg.-Verkehr	W-B	Mill. DM	E	581,5	502,0	448,3	469,5	537,2	454,1	498,2	524,0	523,0	499,9	525,6	512,8	.	.	
Abflüsse . . . . .	"	"	"	461,6	424,3	356,0	404,9	419,5	385,6	428,2	411,5	450,8	461,1	378,4	414,6	.	.	
Zuflüsse . . . . .	"	"	"	30,0	40,7	—	—	—	20,7	5,0	9,0	10,0	—	20,0	45,0	.	.	
ECA- und GARIOA-Mittel	"	"	"	107,0	140,7	114,9	298,4	171,2	94,7	71,0	75,0	82,0	6,0	5,2	11,8	45,4	.	
Guthaben bei BDL	"	"	"															
Wechselkurse <sup>1)</sup>	W-B	DM-Ost	D	4,63	4,63	4,71	4,80	4,94	4,99	4,96	4,81	4,85	4,69	4,64	4,63	4,50	4,28	4,14
<b>Finanzen</b>																		
Einnahmen aus Steuern . . . . .	W-B	Mill. DM	S	129,7	113,5	116,5	125,0	90,9	122,8	117,7	96,7	112,6	117,2	95,5	128,1	132,5	117,2	132,8
davon Umsatzsteuer . . . . .	"	"	"	26,7	35,4	25,8	23,9	27,9	27,5	26,7	29,4	28,3	29,2	33,2	30,2	31,6	40,7	29,0
Bundemittel <sup>2)</sup> . . . . .	"	"	"	118,5	84,5	137,2	256,8	135,9	124,8	108,8	167,5	114,4	23,6	104,6	124,2	.	.	.
Sparkasse, Spareinlagen . . . . .	W-B	Mill. DM	E	209,0	217,3	222,9	228,9	234,1	238,3	243,1	269,2	278,9	283,6	289,1	293,5	306,9	320,1	.
<b>Lebenshaltungskosten-Index<sup>3)</sup></b>																		
Gesamtlebenshaltung . . . . .	W-B	1938=100	"	157,7	158,0	156,7	156,3	156,2	155,7	156,6	158,9	159,5	159,9	160,3	161,0	161,5	.	.
davon Ernährung . . . . .	"	"	"	180,4	180,7	177,5	176,6	176,2	174,8	176,7	182,4	183,6	184,5	185,5	187,1	188,0	.	.
Hausrat . . . . .	"	"	"	173,5	174,1	174,0	173,9	174,0	174,0	174,0	173,8	173,9	175,2	175,3	175,6	175,7	.	.
Bekleidung . . . . .	"	"	"	172,4	172,0	171,5	171,5	171,1	171,4	171,4	171,1	171,7	171,5	171,1	171,2	172,7	.	.
Gesamtlebenshaltung . . . . .	"	1950=100	"	106,6	106,7	105,8	105,6	105,5	105,2	105,8	107,4	108,3	108,3	108,3	109,2	109,2	108,8	109,5
davon Ernährung . . . . .	"	"	"	112,1	112,3	110,3	109,7	109,5	108,7	109,9	113,4	114,1	114,7	115,3	116,3	116,8	114,7	116,0
Hausrat . . . . .	"	"	"	104,2	104,6	104,5	104,5	104,5	104,5	104,5	104,5	104,5	105,3	105,3	105,5	105,5	105,6	106,0
Bekleidung . . . . .	"	"	"	100,6	100,4	100,1	100,1	100,0	100,1	100,1	99,9	100,2	100,1	99,9	99,9	100,8	101,5	101,5
<b>Verkehr</b>																		
Gütereingang, insgesamt . . . . .	W-B	1000 t	S	528,4	408,0	451,3	586,5	539,1	582,7	566,3	605,5	577,1	572,3	644,6	611,5	562,6	551,4	.
Eisenbahn . . . . .	"	"	"	180,3	192,0	216,0	257,5	220,6	184,6	183,4	190,2	174,4	187,7	234,0	210,3	217,6	220,8	.
Straße . . . . .	"	"	"	209,5	190,0	183,0	210,5	184,8	209,2	210,1	227,5	236,1	238,7	242,6	231,0	221,7	197,0	.
Binnenschiffahrt . . . . .	"	"	"	138,6	26,0	52,3	118,5	133,7	188,9	172,8	187,8	166,6	145,9	168,0	170,2	123,3	133,6	.
Güterausgang, insgesamt . . . . .	"	"	"	91,1	68,6	73,3	88,6	81,7	89,5	97,9	100,0	98,4	99,9	107,7	96,4	93,4	93,8	.
Eisenbahn . . . . .	"	"	"	17,3	12,6	14,4	16,6	14,0	15,6	18,0	21,0	17,5	19,2	21,2	19,7	21,7	19,2	.
Straße . . . . .	"	"	"	53,4	49,8	48,5	58,6	52,2	57,8	60,9	59,5	60,7	65,9	69,7	61,5	58,4	62,4	.
Binnenschiffahrt . . . . .	"	"	"	17,7	3,5	7,9	10,8	13,2	13,4	16,4	17,0	17,6	11,9	14,2	12,7	10,7	9,6	.
Luffracht . . . . .	"	"	"	2,7	2,7	2,5	2,6	2,3	2,7	2,6	2,5	2,6	2,9	2,6	2,5	2,6	2,6	.
<b>West-Warenverkehr</b>																		
Bezüge aus Westdeutschland . . . . .	W-B	Mill. DM	S	538,0	313,7	301,2	350,0	315,1	338,6	342,3	380,1	373,6	377,9	445,4	435,5	433,3	401,7	352,8
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt <sup>4)</sup> . . . . .	"	"	"	185,5	169,3	170,6	193,6	179,3	188,4	193,9	191,2	193,7	225,1	250,0	230,0	240,0	230,0	.
Wert d. Ursprungsbescheinigg. <sup>5)</sup>	"	"	"	254,7	222,4	228,2	284,7	274,8	256,7	248,5	229,6	266,2	325,9	360,6	330,2	321,6	282,3	297,2
<b>Außenhandel</b>																		
Export . . . . .	W-B	1000 \$	S	10427	8704	10297	11660	10875	11085	9643	10604	11309	12917	12415	12398	14911	12800	.
"	"	1000 DM	"	43793	36558	43247	48972	45676	46555	40502	44537	47499	54250	52141	52073	62627	53761	.
<b>Industrieproduktion</b>																		
Gesamtlieferwert . . . . .	W-B	Mill. DM	S	394,3	343,5	369,4	423,2	396,3	387,5	373,6	377,9	440,1	505,1	485,7	473,5	481,5	424,2	.
Gesamtdindex o. Energie <sup>6)</sup> . . . . .	"	1936=100	"	82	76	83	84	94	93	90	87	93	106	104	102	96	91	85
dav. Bau u. Energie <sup>7)</sup> . . . . .	"	"	"	86	83	91	92	100	97	93	90	97	111	109	107	102	99	104
dar. Produktionsmittelind. . . . .	"	"	"	83	79	84	81	89	87	89	86	86	100	95	96	100	95	96
dar. Steine u. Erden . . . . .	"	"	"	102	99	105	109	163	180	199	197	182	180	174	157	126	119	99
Metallurgie . . . . .	"	"	"	55	61	71	66	70	68	74	79	81	96	99	112	105	110	113
Stahl- u. Eisenbau . . . . .	"	"	"	91	88	91	87	86	84	91	106	117	123	127	153	171	137	138
Maschinen u. Fahrzeugb. . . . .	"	"	"	67	56	60	67	69	71	75	65	66	81	80	77	86	75	75
Elektrotechnik . . . . .	"	"	"	109	107	114	104	117	111	111	109	109	128	119	118	123	121	124
Feinmechanik u. Optik . . . . .	"	"	"	65	62	66	64	63	70	67	60	58	66	56	59	55	57	54
Eisen-, Blech-, Metallw. . . . .	"	"	"	49	52	51	53	55	56	59	55	52	58	57	60	56	55	56
Verbrauchsgüterind. . . . .	"	"	"	94	91	103	114	122	118	101	98	120	132	138	130	106	107	118
dar. Chemie . . . . .	"	"	"	131	133	138	135	139	148	146	136	149	156	162	173	154	159	156
Holzverarbeitung . . . . .	"	"	"	87	71	73	73	78	84	79	69	78	93	91	88	87	69	76
Papier u. Druck . . . . .	"	"	"	69	56	57	56	66	66	61	55	61	64	69	74	72	66	65
Bekleidung . . . . .	"	"	"	95	131	168	219	223	195	133	144	223	262	271	208	110	153	197
Nahrungs- u. Genußm. . . . .	"	"	"	131	109	120	121	126	132	129	130	137	141	154	151	125	134	.
Auftragszugang . . . . .	"	1952=100	"	199	188	165	196	171	165	208	162	165	173	176	202	190	169	.
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	145,3	140,5	125,7	132,9	119,4	119,9	114,4	112,7	121,5	129,6	147,3	154,3	170,3	168,2	165,1
Gaserzeugung . . . . .	"	Mill. cbm	"	32,1	32,8	30,1	32,8	30,0	29,6	26,9	25,8	27,9	28,6	31,3	31,9	34,7	34,7	36,3
<b>Baugewerbe<sup>8)</sup></b>																		
Erwerbstätige . . . . .	W-B	Anzahl	E	45780	33731	29979	37128	49386	53622	55214	56046	56829	55107	55095	52897	46487	38525	.
dar. Arbeiter . . . . .	"	"	"	40645	28647	23940	32097	44309	48470	49998	50819	51511	49865	49850	47699	41311	33449	.
Tagewerke, insgesamt . . . . .	"	1000	S	976	608	512	566	956	1135	1180	1217	1246	1197	1191	1137	1021	758	.
davon Wohnungsbau . . . . .	"	"	"	396	243	203	225	373	475	507	541	566	532	537	523	443	313	.
<b>Index der Bauproduktion<sup>9)</sup></b>																		
einschl. Entrümmung . . . . .	"	1936=100	"	54	33	29	28	56	69	70	71	70	70	68	57	40	.	.
ausschl. . . . .	"	"	"	50	30	26	26	51	63	65	66	66	66	66	54	38	.	.
Umsatz in DM West . . . . .	"	1000 DM-W	"	47630	29710	24129	23357	28242	389									

Gegenstand	Einheit †	Woche:	Vorjahr					Gegenwart										
			20. FEB. 1957															
			13.-19. Febr. 1955	20.-26. Febr. 1955	27. Febr. bis 5. März 1955	6.-12. März 1955	13.-19. März 1955	15.-21. Jan. 1956	22.-28. Jan. 1956	29. Jan. bis 4. Febr. 1956	5.-11. Febr. 1956	12.-18. Febr. 1956	19.-25. Febr. 1956	26. Febr. bis 3. März 1956	4.-10. März 1956	11.-17. März 1956		
7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.					
<b>Produktion</b>																		
Geschäftstätigkeit in USA . . . . .	1947/49 = 100	Sa	138,5	138,0	138,0	138,5	138,0	145,1	145,4	143,8	142,8	142,6	142,7	143,4	142,0			
Industrieproduktion in USA . . . . .	"	WS	151,2	151,8	151,5	152,6	153,0	165,7	167,1	166,4	167,2	165,9	165,3	163,5	164,3			
Steinkohlenföderung. in Westdtschl. 1)	1000 t	"	2655	2599	2644	2688	2695	2697	2713	2658	2677	2620	2664	2247	2707			
" " " " Großbritannien	"	"	4582	4544	4649	4695	4675	4714	4597	4404	4594	4566	4560	4582	4657			
Kohlenförderung in USA . . . . .	"	"	8051	7951	7017	7530	7303	9571	9398	8913	9253	9163	9049	8968	8636			
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld. 1)	"	"	257	253	257	262	259	277	280	257	273	259	259	267	275			
" " " " USA	"	"	1931	1953	1970	1994	2025	2169	2189	2183	2180	2185	2200	2197	2207			
Kraftwagenherstellung in USA . . . . .	1000 Stück	"	199	192	197	202	213	179	172	175	169	161	155	172	169			
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	31,2	31,0	30,6	30,0	29,0	35,8	35,8	38,1	37,6	38,0	37,3	35,0	33,6			
<b>Güterverkehr</b>																		
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	345,4	340,4	348,7	351,6	356,2	358,4	363,3	335,7	345,8	318,1	338,2	345,5	365,7			
<b>Zahlungsverkehr</b>																		
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . . . . .	Mill. DM	BSt	11919	11638	13215	12710	12256	.	12792	14347	13611	13226	12784	14435	13851			
Notenumlauf d. Bank von England . . . . .	£	Mi	1656	1659	1669	1678	1680	1787	1772	.	1777	.	12784	14435	13851			
" " Bank von Frankreich . . . . .	Mrd. frs.	Do	2456	2483	2549	2534	2495	2752	2741	2807	2802	2757	2741	2847	2899			
" " Niederländ. Bank . . . . .	Mill. hfl.	Mo	3455	3481	3611	3551	3499	3796	3762	3877	3838	3775	3780	3877	3880			
" " Belgischen Nationalbk. . . . .	" bfrs.	Do	100851	101265	103385	102795	101981	104279	103247	105067	105129	104528	104249	106573	106450			
" " Schweizer . . . . .	" sfrs.	BSt	4863	4912	5035	4970	4909	.	5061	5130	5028	4954	4991	5126	5060			
" " Schwedischen . . . . .	" skr.	Mi	.	4613	4795	.	.	.	4849	5051	4846	4801	4778	5017	4862			
Zahlungsmittelumlauf in USA . . . . .	" \$	"	29743	29793	29776	29816	29801	30632	30361	30223	30219	30247	30210	30180	30202			
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>																		
<i>Bank deutscher Länder</i>																		
Goldbestand . . . . .	Mill. DM	BSt	2832	2898	2941	2983	2983	.	3992	3992	3992	4151	4151	4154	4155			
Inlandswechsel . . . . .	"	"	698	663	754	759	753	.	2144	2440	2336	2198	2415	2744	2885			
Lombardforderungen . . . . .	"	"	26	6	425	29	94	.	21	179	.	.	36	293				
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung . . . . .	"	"	182	124	129	141	151	.	105	106	129	130	121	124	115			
Forderungen gegen die öfftl. Hand . . . . .	"	"	903	778	1153	1320	924	.	1534	1534	1534	1533	1534	1534	1534			
Einlagen . . . . .	"	"	1901	1892	1308	1682	1759	.	4968	3940	4457	4868	5531	4502	5107			
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																		
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken . . . . .	"	"	17208	.	17402	.	17629	.	.	18612	.	18665	.	18956	.			
Einlagen von Nichtbanken . . . . .	"	"	27169	.	27201	.	27200	.	.	29171	.	29434	.	29266	.			
darunter Spareinlagen . . . . .	"	"	9495	.	9618	.	9751	.	.	11572	.	11687	.	11797	.			
<i>Berliner Zentralbank</i>																		
Wechsel . . . . .	"	"	6,3	13,5	30,0	34,0	31,4	.	98,3	80,6	98,0	96,0	114,6	116,3	166,0			
Angekaufte Ausgleichsforderungen . . . . .	"	"	184,4	174,3	174,3	159,3	139,3	.	188,8	188,8	188,8	187,8	187,8	187,8	186,6			
Einlagen . . . . .	"	"	326,6	278,2	240,5	245,0	248,2	.	269,1	198,2	257,3	263,5	268,0	237,0	304,0			
<i>Bank von England</i>																		
Regierungspapiere d. Emissionsabtgl. . . . .	Mill. £	Mi	1721,2	1721,1	1721,2	1721,2	1721,2	1821,2	1821,3	.	.	.	.	.	.			
Forderungen der Bankabteilung . . . . .	"	"	311,7	300,6	309,4	331,3	331,9	296,0	284,7	.	.	.	.	.	.			
Einlagen . . . . .	"	"	364,7	350,8	349,7	362,4	360,9	319,0	322,3	.	.	.	.	.	.			
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																		
Aktiva insgesamt . . . . .	Mill. \$	Mi	50899	49844	50189	49661	51737	51789	51127	51028	50315	51551	.	.	.			
darunter: Goldzertifikate . . . . .	"	"	20174	20174	20174	20178	20183	20151	20151	20156	20156	.	.	.	.			
Regierungspapiere . . . . .	"	"	23732	23732	23605	23605	23605	23690	23444	23444	23444	.	.	.	.			
Einlagen insgesamt . . . . .	"	"	20244	19794	19959	19830	20128	20141	19920	20007	19664	19943	.	.	.			
darunter: Regierungseinlagen . . . . .	"	"	495	554	589	500	185	289	461	398	305	440	.	.	.			
<i>Zinssätze</i>																		
Tagesgeld in London . . . . .	% p. a.	Sa	1 1/4-1 3/4	2 1/4	2 1/4-3 1/2	2 1/4-3 1/2	2 1/4-3 1/2	2-3	2 1/4-4	2 1/4-4 1/8	2 1/4-4	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3-4 1/2			
Handelswechsel, 3 Mon., London . . . . .	"	"	3-3 1/2	4	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	4 1/4-4 1/2	5-5 1/4	5-5 1/4	5-5 1/4	5-5 1/4	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2			
<i>Effektenmarkt</i>																		
<i>40%ige Wertpapiere in Westdeutschland</i>																		
Gesamt-Kursniveau . . . . .	vH	BSt	89,23	89,21	89,26	89,26	89,29	.	90,04	89,98	89,92	89,81	89,68	89,59	89,51			
dar. Pfandbriefe . . . . .	"	"	89,53	89,53	89,53	89,53	89,53	.	90,53	90,53	90,53	90,53	90,53	90,47	90,41			
der Hypothekenbanken . . . . .	"	"	89,25	89,13	89,13	89,00	89,00	.	91,44	91,25	91,25	91,25	91,00	90,81	90,75			
Kommunalobligationen . . . . .	"	"	88,10	88,10	88,10	88,10	88,10	.	89,80	89,70	89,70	89,70	89,60	89,50	89,40			
der Hypothekenbanken . . . . .	"	"	89,50	89,50	89,50	89,50	89,50	.	92,50	92,33	92,33	92,00	91,67	91,67	91,67			
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten . . . . .	"	"	88,54	88,51	88,76	88,83	88,97	.	87,34	87,24	86,97	86,46	86,11	86,05	85,90			
Industrieobligationen . . . . .	"	"	102,8	103,6	106,9	107,4	107,9	119,5	119,0	118,0	116,8	115,3	113,0	114,2	113,5			
Aktienindex, Westdeutschland 3) . . . . .	31. Dez. 54 = 100	Fr	186,1	178,9	162,2	175,9	183,1	189,1	188,1	188,9	182,6	174,0	179,2	174,7	177,3			
Aktienindex, Großbritannien 4) . . . . .	1.7. 1935 = 100	Fr	411,6	409,5	419,7	401,1	404,8	464,4	466,6	477,4	467,7	477,1	485,7	488,8	497,8			
Aktierendurchschnittspreise in USA 5) . . . . .	\$ je Stück	Fr	411,6	409,5	419,7	401,1	404,8	464,4	466,6	477,4	467,7	477,1	485,7	488,8	497,8			
<b>Wechselkurse</b>																		
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich . . . . .	sfrs. je 100 DM	BSt	98,95	99,13	99,78	99,98	99,45	.	101,30	101,41	101,40	101,45	101,45	101,44	101,44			
" " " " New York . . . . .	\$ je 100 DM	"	23,06	23,06	23,31	23,44	23,44	.	23,60	23,60	23,60	23,60	23,69	23,69	23,65			
" " " " Paris . . . . .	frs. je DM	"	82,92	82,83	82,74	8,76	82,87	.	83,95	83,93	83,87	83,89	83,84	83,85	83,93			
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin . . . . .	je DM-West	Fr	4,71	4,64	4,64	4,66	4,81	4,25	4,27	4,32	4,27	4,15	4,03	4,03	4,05			
<b>Weltrohstoffpreise</b>																		
<i>Indizes</i>																		
Moody's Index . . . . .	31.12.31 = 100	Fr	404,6	401,4	393,9	394,4	397,2	403,1	407,8	407,3	407,3	406,7	404,4	404,9	404,1			
Reuter's Index . . . . .	18.9.31 = 100	"	509,8	507,1	501,6	500,2	498,2	482,6	484,0	478,8	481,1	482,5	485,7	484,4	490,9			
DIW-Index 6) . . . . .	1938 = 100	Mi	300,6	300,2	296,8	295,3	296,4	295,1	296,7	297,6	299,1	299,6	300,0	299,3	300,2			
dar. Nahrungs- und Genussmittel . . . . .	"	"	311,6	310,3	306,7	304,3	306,4	280,8	282,5	284,8	287,1	289,7	291,9	291,7	292,7			
Textilrohstoffe . . . . .	"	"	349,4	350,3	346,8	344,2	344,1	335,0	338,8	340,1	342,5	342,1	342,6	339,7	339,0			
Metalle . . . . .	"	"	280,0	280,2	271,7	281,7	282,3	329,2	329,2	328,4	328,5	329,8	334,5	336,4	339,1			
<i>Preise</i>																		
Weizen, hardw. II, loco, New York . . . . .	cts je 60 lbs	"	287,88	285,88	284,63	283,25	285,63	262,25	260,63	260,80	260,75	263,38	265,13	264,38	265,13			
Kaffee, Santos 4, loco, New York . . . . .	cts je lb	"	54,00	57,25	57,00	57,50	58,50	53,25	53,50	54,00	56,25	57,75	57,00	57,00	56,50			
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford . . . . .	d je lb	"	84,00	86,00	86,00	85,00	85,00	83,00	83,00	83,00	82,00	82,00	80,00	78,00	77,00			
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York . . . . .	cts je lb	"	35,00	35,05	34,75	34,35	34,45	34,90	35,40	35,55	35,95	36,50	36,00	36,55	36,60			
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London . . . . .	£ je lg.t	"	336,25	335,50	344,75	343,75	345,00	334,50	401,50	398,50	398,75	400,75	416,50	418,75	433,50			
Zinn, per Kasse, London . . . . .	"																	